



So surft Ihr Kind sicherer im **INTERNET**

TIPPS FÜR ELTERN
von jüngeren Kindern
(bis ca. 10 Jahre)



klicksafe wird kofinanziert
von der Europäischen Union.



klicksafe-Tipps

für Eltern von jüngeren Kindern (bis 10 Jahre)

Smartphone, Tablet oder internetfähige Spielekonsole: Durch die einfache Bedienung und gute technische Ausstattung von Familien kommen Kleinkinder schon früh in Kontakt mit digitalen Geräten. Mit zunehmendem Alter sind Kinder und Jugendliche häufiger und länger online. Jedes zweite Kind im Alter von 9 Jahren besitzt ein eigenes Smartphone, wie die KIM-Studie 2018 zur Mediennutzung zeigt. Gerade Eltern von jüngeren Kindern stellen sich daher die Frage: Wie kann ich das Surfen, Chatten und generell den Aufenthalt im WWW für meine Kinder sicher gestalten? Hilfestellungen und praktische Anleitungen zu den folgenden klicksafe-Tipps (wie z. B. das Einrichten einer Startseite) finden Sie unter www.klicksafe.de/eltern. Sie haben außerdem selbst die Möglichkeit, aktiv gegen problematische Inhalte vorzugehen, indem Sie diese an die zuständigen Internetbeschwerdestellen oder die Diensteanbieter direkt melden. Einen präventiven Schutz bieten die folgenden klicksafe-Tipps:



1 Kinder unterstützen, in die Medienwelt hineinzuwachsen

Kinder müssen den richtigen Umgang mit dem Internet sowie internetfähigen Geräten erst erlernen. Sie brauchen die Unterstützung von Eltern und PädagogInnen, um in die Medienwelt „hineinzuwachsen“ zu können. Für Kinder im Grundschulalter genügt ein überschaubares Angebot an Spiel- und Lernwebseiten oder Apps.

Tipps

- Eine gute Übersicht bietet hier die *klicksafe-Kinderseite* www.klicksafe.de/kinder
- Empfehlungen für gute Kinder-Apps: www.klick-tipps.net/kinderapps
- Pädagogisch aufbereitete Inhalte sowie ein Surfschein ermöglichen Kindern unter www.internet-abc.de das Internet spielerisch zu erkunden.
- Weitere Informationen: www.elternguide.online
www.schau-hin.info

2 Benutzerkonto und Startseite einrichten

Richten Sie ein eigenes Benutzerkonto mit eingeschränkten Zugriffsrechten auf System- und Programmeinstellungen für Ihr Kind auf Computer oder Tablet ein. Dort können Sie dann auch den Browser kindgerecht einstellen. Eine Anleitung finden Sie hier: www.klick-tipps.net/eltern

Wählen Sie am besten eine Suchmaschine für Kinder (siehe Tipp 4) oder die Lieblingsseite Ihres Kindes als Startseite aus. Mit www.meine-startseite.de kann sich Ihr Kind seine Startseite nach den eigenen Interessen zusammenstellen. Die Inhalte stammen von guten und geprüften Kinderseiten und werden regelmäßig aktualisiert.

3 Favoriten- oder Positivlisten erstellen

Für jüngere Kinder sollten Sie die Anzahl der Webseiten, die Ihr Kind besuchen darf, unbedingt begrenzen. Direkt im Browser können Sie entweder ausgewählte Webseiten zu der Favoriten- bzw. Lesezeichenliste hinzufügen oder selbst „Positivlisten“ erstellen. So lassen sich ungewollte Suchergebnisse durch Tippfehler im Browser vermeiden.

Wenn Sie zusammen mit Ihrem Kind weitere interessante Links sammeln, wird die Auswahl umfangreicher und Ihr Kind lernt in kleinen Schritten mit dem Internet umzugehen. Eine Übersicht empfehlenswerter Kinderseiten finden Sie z. B. hier: www.klicksafe.de/eltern/gute-internetseiten-und-apps-fuer-kinder

4 Suchmaschine im Browser ersetzen

Lassen Sie Ihre grundschulpflichtigen Kinder noch nicht mit Suchmaschinen für Erwachsene suchen, wenn sie alleine im Internet unterwegs sind.

Ersetzen Sie deshalb die voreingestellte Standardsuchmaschine im Browser durch eine spezielle Kindersuchmaschine, wie www.fragFINN.de oder www.blinde-kuh.de

Auf diese Weise lernen Kinder das Suchen und Recherchieren mit Suchmaschinen kennen, kommen aber nicht mit problematischen Suchergebnissen in Berührung. Neben aktuellen Nachrichten, Spielen oder Rezepten, werden speziell auf Kinder zugeschnittene Themen und Informationen angeboten.

Eigene Benutzerkonten, sichere Surfräume und Kindersuchmaschinen sind die Basismaßnahmen. Mit einem technisch sicheren PC surft Ihr Kind außerdem ohne Angst.

Tipp: Anleitung finden Sie unter www.klicksafe.de/eltern/technischer-schutz



5 Auf Werbung achten

Auch wenn Ihre Kinder sich für Serienhelden, Stars oder Sammelkarten interessieren: Achten Sie darauf, dass kommerzielle Angebote, die auf Werbung setzen, nicht überhand nehmen. Wählen Sie in erster Linie **werbefreie Seiten** aus oder solche, auf denen Werbung eindeutig gekennzeichnet ist. Das ist zwar schwierig, aber wichtig, da

Kinder Werbung und redaktionellen Inhalt noch nicht unterscheiden können. Den Umgang mit Werbung können Ihre Kinder hier üben: www.mediasmart.de
Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.klicksafe.de/werbung oder www.kinder-onlinewerbung.de



6 Sparsam mit den eigenen Informationen umgehen

Oft wird man im Internet **zur Herausgabe privater Daten** wie Namen, Hobbys, Adresse, Nutzungsgewohnheiten etc. aufgefordert. Nehmen Sie das Problem des Datenschutzes ernst. Machen Sie Ihrem Kind unbedingt klar, dass es wichtig ist, nicht alles von sich zu erzählen. Auf der Straße würde es ja auch nicht einem Fremden alles mitteilen, nur weil es danach gefragt wird. Gewinn-

spiele oder Hausaufgabenseiten verlocken schnell zur Herausgabe persönlicher Daten. **Deshalb sollten Sie grundsätzlich darauf bestehen**, dass sich Ihr Kind mit Ihnen vorher abspricht, wenn es zu solchen Angaben aufgefordert wird. Richten Sie für Ihr Kind spezielle E-Mail-Adressen für unterschiedliche Nutzungssituationen ein bspw. Schule, Spieleseiten etc.

7 Kommunikation im Chat und in Communities für Kinder sicherer gestalten

Jüngere Kinder sollten sich ausschließlich in moderierten Chats und speziellen Online-Communities für Kinder aufhalten. Dort gibt es eine Aufsicht, die diskriminierende und beleidigende Beiträge, Kostenfallen sowie sexuelle Belästigungen verhindert. Hier können Kinder außerdem gleichaltrige Gesprächspartner mit denselben Interessen finden. Suchen Sie diese moderierten Angebote gemeinsam aus und sprechen Sie mit Ihrem Kind über seine Erlebnisse.

Tipps Empfehlenswerte moderierte Chats und wichtige Sicherheitsregeln in Sozialen Diensten finden Sie unter www.chatten-ohne-risiko.net www.klick-tipps.net/kindercommunity oder www.kompass-social.media
Weitere Informationen: www.klicksafe.de/eltern

8 Regeln finden – Streit vermeiden

Um Konflikte in der Familie über Nutzungszeiten u.ä. zu vermeiden, empfiehlt es sich, rechtzeitig Vereinbarungen zu treffen, z. B. in Form eines Mediennutzungsvertrages: www.mediennutzungsvertrag.de





Werden Sie aktiv!

www.nummergegenkummer.de

Das Kinder- und Jugendtelefon und das Elterntelefon von Nummer gegen Kummer sind anonyme und kostenlose Beratungsangebote zu allen Themen und speziell zu Web-Sorgen. Eine Beratung ist auch per E-Mail möglich.

Kinder- und Jugendtelefon 116 111 (Mo. bis Sa. von 14 – 20 Uhr)

Elterntelefon 0800 – 111 0 550 (Mo. bis Fr. 9 – 11 Uhr,
sowie Di. und Do. von 17 – 19 Uhr)

Beratung im Internet unter: www.nummergegenkummer.de

www.jugend.support

jugend.support unterstützt Jugendliche bei der Bewältigung von schwierigen Situationen im Internet.

Sie können einen Beitrag zur Kontrolle und Verbesserung des Internet leisten. Die folgenden Meldestellen setzen sich für den Schutz der Heranwachsenden im Internet ein und gehen Hinweisen der Nutzer nach:

www.jugendschutz.net oder

www.internetbeschwerdestelle.de

Herausgeber:

klicksafe

c/o LMK – medienanstalt rlp

Turmstraße 10

D - 67059 Ludwigshafen

E: info@klicksafe.de

W: www.klicksafe.de



klicksafe ist das deutsche Awareness Centre im CEF Telecom Programm der Europäischen Union.



LMK – medienanstalt rlp,
www.medienanstalt-rlp.de



Landesanstalt für Medien NRW,
www.medienanstalt-nrw.de



Unveränderte nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung ist ausdrücklich erlaubt unter Angabe der Quelle klicksafe und der Website www.klicksafe.de siehe: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben bei diesen Tipps trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der AutorInnen ausgeschlossen ist. Die alleinige Verantwortung für diese Veröffentlichung liegt beim Herausgeber. Die Europäische Union haftet nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

7

Messenger und Soziale Dienste sicher nutzen

Nicht selten erleben Heranwachsende **Beleidigungen oder Belästigungen in Messengern wie WhatsApp**. Sprechen Sie deshalb gemeinsam über Erlebnisse im Chat, im Messenger, beim Surfen oder in Online-Spielen.

Tipp Suchen Sie die Dienste gemeinsam mit Ihren Kindern aus. Bewertungen und Sicherheitseinstellungen zu unterschiedlichen Messengern finden Sie auf www.kompass-social.media



8

Glaubwürdigkeit einer Quelle prüfen

Regen Sie Kinder dazu an zu prüfen, wie vertrauenswürdig Inhalte im Internet sind und wie glaubwürdig ein Anbieter ist. Die vier „**W**“ Fragen können beim Überprüfen eines Inhalts helfen: **Wer** (UrheberIn), **Was** (richtiger Inhalt), **Wann** (Aktualität), **Warum** (Absicht). Gerade in Zeiten von Falschmeldungen sollten Sie Ihrem Kind helfen zu erkennen, **wie viel Wahrheit und Glaubwürdigkeit hinter einer Quelle steckt, welche Ideologien und Interessen**

hinter einem Angebot stehen und wie man sich damit auseinandersetzen muss. Oftmals hilft es schon, die Informationen im Internet mit anderen Stellen im Netz zu vergleichen, um zu sehen, ob die Inhalte korrekt sind.

Tipp Die Originalquelle eines möglicherweise manipulierten Bildes kann man bspw. identifizieren, indem man das Bild in die Rückwärtsbildersuche hochlädt: <https://images.google.com>
Weitere Informationen: www.klicksafe.de/fake-news

9

Internet- und Computerspielsucht

Computer, Handy und Internet gehören heute zur Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. Problematisch wird es, wenn sie andere Dinge, wie Freunde, Hobbys oder Schule in den Hintergrund drängen. Versuchen Sie, die Nutzung von Handy oder PC durch **zeitliche Vereinbarungen oder das Aufzeigen von Alternativen einzuschränken**. Die automatische Benachrichtigung am Handy sollte ausgestellt sowie Handy-Auszeiten

(während des Essens, in der Nacht) zur Stressminimierung vereinbart werden.

Tipp Unterstützen Sie eine ausgeglichene, sinnvolle Computer- und Internetnutzung, bspw. für Recherchearbeiten bei Hausaufgaben. Weitere Infos dazu im klicksafe-Flyer: **Digitale Abhängigkeit**. Die klicksafe-Broschüre „**Smart mobil**“ behandelt Fragen rund um die Handynutzung von Jugendlichen.

10

Urheberrecht beachten

Musikstücke, Fotos, Filme, Grafiken und Texte, die im Internet zu finden sind, werden durch Urheberrechte geschützt, d.h. **sie dürfen nur mit Erlaubnis der Rechteinhaber weiter verwendet werden**. Jeder Mensch hat ein „**Recht am eigenen Bild**“. Wenn man Fotos oder Videos, auf denen andere Menschen zu sehen sind, online stellen

möchte, müssen diese vorher ihr Einverständnis dazu geben (Ausnahmen gibt es nur bei Prominenten etc.). Besprechen Sie die Problematik mit Ihrem Kind!

Tipp Weitere Informationen dazu finden Sie in der Schriftenreihe „**Spielregeln im Internet**“ 1–4. Die Hefte sind auf www.klicksafe.de erhältlich.

3 Spam und Werbefenster (Pop-Ups) mit problematischen Inhalten vermeiden

Kinder und Jugendliche können auch mit problematischen Angeboten in lästigen Spam-Mails, in Messengern wie WhatsApp oder in Werbefenstern und -bannern konfrontiert werden. Mit Spam-Mails oder Bannern sollen NutzerInnen vor allem auf kostenpflichtige Angebote gelockt werden.

Tipp: Deshalb: **Spamfilter für das eigene Postfach aktivieren** und zusätzlich ein **Programm bzw. eine App installieren, das bzw. die Werbefenster im Browser unterdrückt (Ad-Blocker)**. **Es ist ratsam, Kettenbriefe sofort zu löschen.**



4 Informieren Sie sich

Häufig wissen Kinder und Jugendliche besser als Erwachsene, was im Internet alles möglich ist. **Das bedeutet aber nicht, dass Kinder sich der Gefahren oder gar der rechtlichen Aspekte ihrer Internetaktivitäten bewusst sind.** Mit dem Surfschein vom Internet-ABC lernen sie bis zum Alter von 12 Jahren spielerisch, sich sicher im Internet zu bewegen.

Im Themenbereich „Rechtsfragen im Netz“ unter www.klicksafe.de/themen/rechtsfragen-im-netz sind viele rechtliche Grundlagen der Internetnutzung nachzulesen. Auf der Seite www.app-geprüft.net werden bei Kindern beliebte Apps hinsichtlich Jugend-, Daten- und Verbraucherschutzrisiken geprüft. Auf www.kompass-social.media finden sich entsprechende Einschätzungen für beliebte Online-Dienste.

5 Offene und faire Kommunikation ist wichtig

Beunruhigend ist der **rasante Anstieg von Mobbingfällen** im Social Web. Opfer von **Cyber-Mobbing** können via Messenger beleidigt, durch gemeine Handyaufnahmen schikaniert oder in Sozialen Diensten bloßgestellt werden.

Tipp: Mehr Informationen zu Cyber-Mobbing erhalten Sie unter www.klicksafe.de/cyber-mobbing. Die Cyber-Mobbing Erste-Hilfe App bietet eine erste Unterstützung für Betroffene: www.klicksafe.de/cmapp

6 Grenzen und Regeln festlegen

Regeln sind vor allem bei der Kommunikation im Netz wichtig. Für die Weitergabe von Daten (bspw. in Sozialen Diensten) sollten Sie Regeln festlegen. Namen, Adresse, Telefonnummern und Fotos dürfen nur nach Absprache mit Ihnen weitergegeben werden. Kinder sollten sich nie ohne Ihre Erlaubnis und **eine zuverlässige Begleitung** mit einer Online-Bekannntschaft treffen.

Tipp: Der Mediennutzungsvertrag kann dabei helfen, Regeln zu fixieren: www.mediennutzungsvertrag.de



klicksafe-Tipps

für Eltern von älteren Kindern ab ca. 10 Jahren

Jugendliches Leben findet zunehmend online statt. Viele Kinder sind z. B. mit Smartphones und Spielekonsolen ausgestattet. Dabei sind Jugendliche nicht nur einer neuen Form von Stress ausgesetzt, sie stoßen auch auf Inhalte, die nicht altersgerecht oder jugendgefährdend sind.

Vielen Eltern stellt sich daher die Frage: Wie kann ich das Surfen, Chatten und Recherchieren, generell den Aufenthalt im Netz, für meine Kinder sicherer gestalten? klicksafe zeigt auf, was gegen problematische Angebote im Netz unternommen werden kann. Eine Möglichkeit dagegen vorzugehen ist, diese Inhalte an die zuständigen Internetbeschwerdestellen oder die Dienstebetreiber direkt zu melden.

Einen präventiven Schutz bieten die folgenden klicksafe-Tipps:



1 Einstellungen am Smartphone und PC vornehmen

Mit dem Ende der Grundschulzeit sind die meisten Kinder so kompetent, dass sie sich freier im Netz bewegen wollen. Machen Sie Ihr Kind deshalb mit Lesezeichen (auch Bookmarks, oder Favoriten genannt) vertraut. Führen Sie es auch an „Erwachsenensuchmaschinen“ heran.

Zusätzliche Sicherheit bietet die Installation einer speziellen Filtersoftware. Einen Überblick über Jugendschutzfilter finden Sie hier:

www.klicksafe.de/themen/schutzmassnahmen/jugendschutzfilter

Infos über sichere Smartphone-Einstellungen finden Sie hier: www.mobilsicher.de

2 Über Gefahren sprechen

Auf technischen Schutz allein sollten Sie sich nicht verlassen. Mindestens ebenso wichtig ist es, mit den Kindern über die Gefahren des Internets zu sprechen und Regeln festzulegen. Sollten Kinder dennoch auf problematische Inhalte stoßen oder unangenehme Kontakterfahrungen machen, können Sie dann den Problemen gemeinsam begegnen.

Tipp Erkunden Sie gemeinsam mit dem Kind die Meldemöglichkeiten in Sozialen Diensten. In den Diensten TikTok, Snapchat, Instagram und WhatsApp kann man NutzerInnen, die Ihr Kind belästigen, auch blockieren und melden.



So surft Ihr Kind sicherer im **INTERNET**

TIPPS FÜR ELTERN
von älteren Kindern
(ab ca. 10 Jahre)



klicksafe wird kofinanziert
von der Europäischen Union.

